

## **„Friede, Friede und ist doch kein Friede“**

Der Krieg im Irak ist zu Ende. Ist er das?

Sie nennen es Frieden, aber es ist nur das Ende eines Krieges, den niemand von uns gewollt hat. Während ich diese Zeilen schreibe, flimmern die Meldungen von Demonstrationen im Irak über den Bildschirm. Bald werden die Nachrichten aus dem Irak ganz in den Hintergrund treten und wir werden kaum noch erfahren, was weiter geschieht.

Sie nennen es Befreiung und Frieden, denn sie sprechen eine andere Sprache. Sie vergewaltigen die Sprache und versuchen das Bewusstsein der Menschen zu steuern und zu missbrauchen für ihre eigenen Interessen. Aber die Wahrheit kann nicht mehr unterdrückt werden, trotz „eingebetteter“ Journalisten. Das haben wir zumindest erreicht. Wir konnten den Krieg nicht verhindern, aber wir konnten etwas von der Wahrheit retten, indem wir ihre Kriegslügen entlarvten und wenigstens der Gewalt entgegentraten, die sie der Sprache antun. So hat es bereits der Profet Jeremia im 6. vorchristlichen Jahrhundert getan. Da lesen wir in der Bibel: Sie „heilen den Schaden meines Volkes nur obenhin, indem sie sagen Friede, Friede und ist doch kein Friede“. In der Sprache Jeremias bedeutet Frieden nicht nur die Abwesenheit von kriegerischen Auseinandersetzungen. Er blendet auch die ungerechten Strukturen mit ihren mörderischen Auswirkungen nicht aus. Frieden heißt in seiner Sprache Schalom, das bedeutet Wohlergehen, Glück und Heil für das ganze Volk. Jeremias Friedensarbeit war kurzfristig gesehen eine völlig erfolglose. Er hat nichts verhindern können. Wirkung entfalteteten seine Worte erst nach der Katastrophe, die er eigentlich mit ihrer Hilfe hatte abwenden wollen.

Selbst wenn sich jetzt viele erst einmal wieder ins Private zurückziehen, wird etwas bleiben. Es bleibt die Erfahrung, wo immer wir dem tiefen und inneren Kampf für menschliche Belange begegnen, werden wir selbst neu geformt. Und mag es auch ein nicht gelungener Kampf sein, können wir doch mit den ersten Schülern Jesu sagen „Brannte nicht unser Herz?“. Waren und sind wir nicht Teil eines weltweiten Aufbruchs gegen den Tod? Waren und sind wir nicht Zeugen des Glaubens an die Veränderbarkeit der Welt? Damit sie es nicht unwidersprochen Frieden nennen: Schalom!